

Eine Geschichte, die in der Frühlingsbrise erzählt wurde

Ihre zarten Blütenblätter hatten einst die Farbe der aufgehenden Sonne, strahlend und voller Leben. Doch nun, am Ende ihrer Tage, neigte sich die alte Sonnenblume demütig der Erde zu. Ihre Blütenblätter welkten langsam, und ihr Stängel bog sich schwer.

In den frühen Morgenstunden des Frühlings, wenn der Wind leicht über die Gräser wehte und die Blätter der Bäume verheißungsvoll raschelten, erzählte die weise Blume den jungen Knospen fesselnde Geschichten von vergangenen Zeiten. Sie sprach von den Tagen ihrer Jugend, als sie sich im Morgenlicht reckte und am späten Abend von den Vögeln in den Schlaf gesungen wurde. Sie erinnerte sich an die fröhlichen Gespräche mit den bunten Schmetterlingen und Bienen, die zu ihren Blüten kamen, um Nektar zu sammeln.

Auch von den Regentagen, an denen der Himmel kalte Tränen auf sie geweint hatte, berichtete sie, von den Stürmen, die sie gebeugt, aber nie gebrochen hatten, und warnte die Jungen vor den lauten Gewittern, die sie aber ebenso wenig hatte knicken können.

Auch lauschten die kleinen Blumen auf ihre Stimme, als die Rede vom Winter war, und sie erfuhren, wie wunderschön weiß die ganze Welt in dieser Zeit glitzerte, und dass die Kinderstimmen in dieser Zeit sogar besonders freudig klangen.

Doch mit dem Kommen des Alters hatten sich auch die Erinnerungen verdichtet, und so wie sie die letzte Lebenskraft verließ, tropfte die Liebe geradezu aus ihren Erzählungen.

Sie sprach von den warmen Umarmungen der Sonne und den Gesängen der Grillen, die sie stets begleiteten.

Trotz ihrer schwindenden Kräfte strahlte sie immer noch eine innere Schönheit aus, die weit über ihre welkenden Blütenblätter hinausging. Das fanden besonders die heranwachsenden Veilchen, die ihre gelbe Blütenfarbe schon immer begeistert hatten.

Als der Tag kam, an dem sie ihre letzten Atemzüge tat, war der Garten von einer stillen Traurigkeit erfüllt. Doch selbst in ihrem Abschied strahlte die alte Sonnenblume noch eine Anmut aus, die die Herzen aller berührte. Denn sie wusste, dass ihre Zeit gekommen war, um sich der Erde hinzugeben und Platz zu machen für die neuen Leben, die kommen würden.

Und so verabschiedete sich die Blume mit einem letzten Hauch von Dankbarkeit für all die Erfahrungen, die die Welt ihr geschenkt hatte. Ihre Erinnerungen würden weiterleben in den Geschichten, die sie den jungen Knospen erzählt hatte, und in den Herzen all jener, die ihre Schönheit gekannt hatten.